



wdl - info

**Jubiläumsgala Kurhaus Baden-Baden
Matinee und Umzug Zwetschgenfest
Bühler Werkstätten feiern Jubiläum
Flashmob für Teilhabe in Stuttgart
Theaterworkshop für Mitarbeitende
u.v.m.**



Bauplatz Hans-Thoma-Straße / Baulücke rechts aus zwei zusammengefassten Grundstücken



Vorderansicht des neuen Wohnhauses in Sinzheim



Liebe Leserinnen und Leser,

2016 feiern wir das 50-jährige Jubiläum unserer Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern. Dieses wichtige Jahr wurde mit vielen Veranstaltungen, Aktionen und Spendenläufen gefeiert. Ins Gedächtnis rufen möchte ich die drei Leuchtturmveranstaltungen, unser Festakt in Bühl, unser inklusives Kulturfest in Achern und unsere Jubiläumsgala im Kurhaus in Baden-Baden.

Mit unserer Fotowanderausstellung jeden Monat in einer anderen Gemeinde in unserer Region mit dem Titel „50 Jahre – 50 Persönlichkeiten“ ist es unserer Fotografin gelungen, die Einzigartigkeit unserer Menschen mit Behinderung fotografisch einzufangen und die Herzen der Betrachter zu öffnen.

Unser Jubiläumsjahr geht nun zu Ende und das nächste Jubiläum steht schon vor der Tür. 1976 wurde die WDL Nordschwarzwald gGmbH gegründet und 1977 die Werkstatt in Sinzheim eröffnet. Diese 40 Jahre würdigen wir im nächsten Jahr mit einigen Veranstaltungen und Presseberichten über die Angebote und Entwicklungschancen in unseren Werkstätten.

Unsere Freude und Wertschätzung gegenüber unseren Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen, der ganzen Region und unseren vielen Unterstützern möchten wir zum Ausdruck bringen und uns herzlich bedanken. Wir freuen uns, wenn wir Sie weiterhin bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen dürfen.

Ihr

Andreas Hemlein

Mitglied der Geschäftsführung

Neues Wohnhaus in Sinzheim

Einstimmig hat sich der Gemeinderat vor kurzem für die Errichtung eines neuen Wohnhauses für 28 Personen mit Behinderung in Sinzheim ausgesprochen.

In der Hans-Thoma-Straße schräg gegenüber des Mehrgenerationenparks soll ein zweigeschossiges Wohnhaus auf zwei zusammengefassten Grundstücken entstehen. Träger der Einrichtung sind wir, die WDL Nordschwarzwald gGmbH, Bauherren sind Privatleute, die der WDL das Gebäude zur Verfügung stellen werden.

Das neue Haus soll vier Appartements und drei Wohneinheiten mit jeweils acht Zimmern mit Küche und Sanitäreinrichtung beinhalten.

Grund für den Neubau eines Wohnhauses sind übrigens die ab 2019 geltenden Vorschriften, dass nur noch die Unterbringung in Einzelzimmern erlaubt sei und daher das Wohnheim in Steinbach mit 58 Bewohnern und unsere Außenwohngruppe in Leiberstung mit 18 Personen geschlossen werden müsse. Die Kosten für eine Sanierung beider Einrichtungen wären zu hoch gewesen.

Bei der direkten Nachbarschaft ist Geschäftsführer Harald Unser „auf großes Verständnis gestoßen“ freut er sich – genauso wie über die Unterstützung der Bauherren, ein Ehepaar aus Baden-Baden. „Das ist ein großes Geschenk für uns“ betont er.

Die Bewilligung für ein neues Wohnheim in der Bühler Weststadt liegt übrigens ebenfalls bereits vor. Die Realisierung erfolgt mit der Striebel-Stiftung aus Sasbach.

Alexandra Walter



Catwalk bei Jubiläums-Gala im Kurhaus Baden-Baden

Models mit Handicap stehen im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier



Mit einer Zeitreise durch die Weltgeschichte sowie Musik und einer Modenschau von den 60er Jahren bis heute erlebten unsere Gäste im Kurhaus Baden-Baden eine faszinierende Jubiläums-Gala der besonderen Art. Ganz ohne Festreden und Begrüßungsmarathon begleitete die prominente Moderatorin Lena Ganschow charmant und gut gelaunt durch die Jahrzehnte, gesanglich von unserem Lebenshilfe Paten Marc Marshall und seinem Pianisten René Kröber begleitet. Dazwischen konnte man die letzten 50 Jahre in einer sorgfältig recherchierten Video-Show verfolgen und in den Pausen nach den Klängen der 60er, 70er, 80er, 90er und 2000er Jahre von DJ „Crazy Pee“ ausgelassen tanzen.

Den Höhepunkt bildeten aber sicherlich unsere 32 Models mit Handicap, die professionell angeführt von Sabine Späth, Inhaberin einer internationalen Modenschau-Agentur, die Gäste im bis unters Dach gefüllten Benazetsaal von den Sitzen rissen. Zu jedem Jahrzehnt passend gekleidet, frisiert und geschminkt tanzten die jeweiligen Gruppen ihre einstudierten Choreographien, zogen mit koketten Schritten und einzigartigen Tanzstilen ihre Kreise auf der Bühne und präsentierten, was die Mode damals so diktierte. Am Ende zu den 2000ern verzauberten unsere Models das Publikum in schöner Abendkleidung auf dem Catwalk und wurden mit anhaltendem Applaus und einem glamourösen Goldregen belohnt.

Die strahlenden, stolzen und glücklichen Gesichter bestätigten, dass sich der Aufwand und die monatelangen Vorbereitungen für diesen Abend voll und ganz gelohnt haben.

Und auch die Vorbereitungszeit war spannend und aufregend! Vom ersten Casting über Kleiderauswahl und Anproben über Einstudieren der Choreographien bis hin zum professionellen Schminken und Frisieren am Galatag - Das alles zu begleiten, war sicherlich ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis!

Ein großer Dank geht daher auch an alle ehrenamtlichen Helfer, an Lena Ganschow, an Marc Marshall und René Kröber, an den SWR, der uns mit seinem Fundus an Kleidern und Accessoires sehr geholfen hat, an Modeexpertin Tanja Herrbrich-Person, die mit den Models, für die wir nichts geeignetes finden konnten, selbst passende Kleidung genäht und am Abend auch tatkräftig mitgeholfen hat. Ein Dank geht auch an das Friseurteam von Petra Lucas vom Friseur Schmid in Bühl, Gabriele Dieterle, Friseurin am Stadtklinikum Baden-Baden und an Nicholas Rietsch, Design-Atelier Sinzheim, der alle Models professionell geschminkt hat. Sensationell war auch zu sehen, wie Sabine Späth mit unseren Models in so kurzer Zeit die verschiedenen Choreographien einstudiert und unsere Leute motiviert und begeistert hat. Vielen Dank auch dafür!

Nicht zu vergessen DANKE an unsere großzügigen Spender und Sponsoren, ohne die wir diese große Veranstaltung gar nicht hätten stemmen können.

Danke, dass Sie und Ihr alle diese Feier ermöglicht haben, an der eindeutig unsere Menschen mit Handicaps die Stars des Abends waren. Denn sie sind unsere besten Botschafter.

Alexandra Walter

Fotos: Jörg Neuner





Bühler Zwetschgenfest ganz im Zeichen unseres Lebenshilfe - Jubiläums

„Wir sind eins“ in ganz Bühl bei Gottesdienst, Matinee & Umzug

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens unserer Lebenshilfe hat sich das Zwetschgenfest in diesem Jahr unseres Mottos bedient „Wir sind eins – Stadt Bühl bunt, bewegt, vielfältig“.

Für Oberbürgermeister Hubert Schnurr drückt das Festmotto treffend das Lebensgefühl in Bühl aus. „Hier leben Menschen aus etwas mehr als 100 Nationen friedvoll zusammen, lernen voneinander und akzeptieren den anderen“. Die Inklusion werde in Bühl gelebt, ob in Schulen, der Musikschule oder in Vereinen.

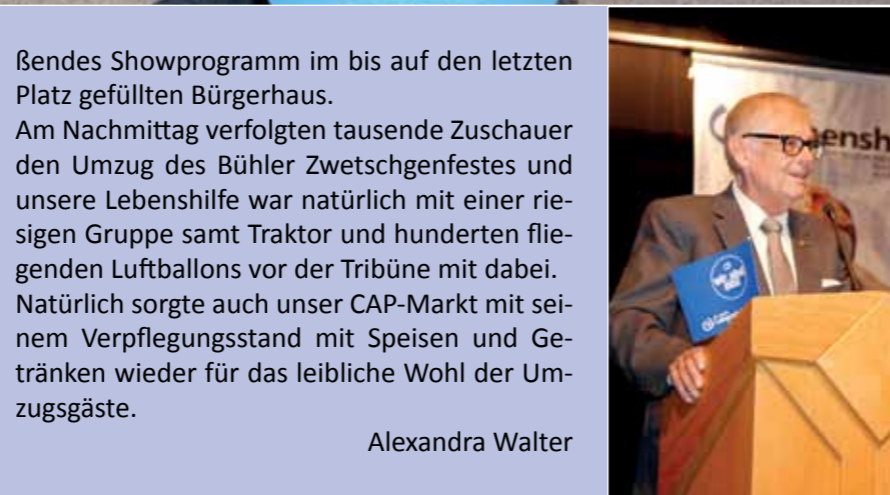
Ganz besonders berührend war in diesem Jahr die Matinee - voller Emotionen und kluger Gedanken und Worte.

„Ein wunderbares Werk“ beschrieb Robert Anretter unsere Lebenshilfe. Er war von 2000 bis 2012 Bundesvorsitzender der Lebenshilfe und von 1980 bis 1998 Bundestagsabgeordneter der SPD.

Seine Festrede war berührend, nachdenklich, aber auch sehr kurzweilig und unterhaltsam.

Auch OB Schnurr lobte „Die LH hat dafür gesorgt, dass das Wohl der Menschen mit Behinderung uns alle angeht und auch weiterhin unserer Unterstützung bedarf. Wir sind froh und dankbar, dass wir sie haben.“

Die Bigband Brass & Fun der Städtischen Schule für Musik und darstellende Kunst Bühl unter der Leitung von Bernd Kölmel unterstützt vom charmannten und warmherzigen Lebenshilfe-Paten Marc Marshall sorgten für ein musikalisch mitrei-

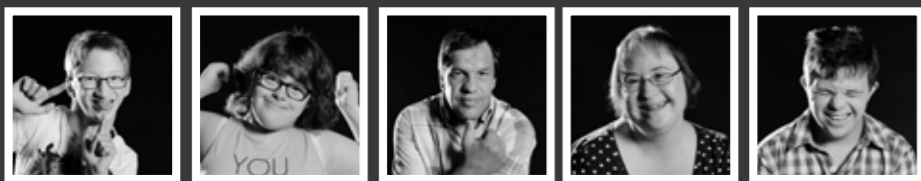


ßendes Showprogramm im bis auf den letzten Platz gefüllten Bürgerhaus. Am Nachmittag verfolgten tausende Zuschauer den Umzug des Bühler Zwetschgenfestes und unsere Lebenshilfe war natürlich mit einer riesigen Gruppe samt Traktor und hunderten fliegenden Luftballons vor der Tribüne mit dabei. Natürlich sorgte auch unser CAP-Markt mit seinem Verpflegungsstand mit Speisen und Getränken wieder für das leibliche Wohl der Umzugsgäste.

Alexandra Walter



In Sinzheim 10. Station erreicht - Foto-Wanderausstellung „50 Jahre - 50 Persönlichkeiten“



Ausstellungen in Iffezheim vom 03.11. - 29.11.2016 und in Sandweier vom 01.12. - 20.12.2016

Nachdem unsere Vernissage im Bürgersaal in Sinzheim sehr gut besucht und das Interesse an unseren Portraits und der Idee dahinter groß war, laufen schon wieder die Vorbereitungen für die Ausstellung in Iffezheim.

Wie immer sind Impressionen von den einzelnen Vernissagen auf unserer Homepage zu finden unter:

www.50portraits.lebenshilfe-bba.de.

Falls Sie bisher noch keine Gelegenheit hatten, eine Vernissage zu besuchen, so haben Sie letztmalig am 01.12.2016 im Backöfele in Sandweier die Chance dazu. Die Ausstellung in Iffezheim hängt noch bis Ende November.

Alexandra Walter



Bühler Werkstätten feiern mit Kabarett, Musik und Kunst



„Nimm die Seele als Kompass“



Auf Festreden hatten unsere Bühler Werkstätten anlässlich ihrer Jubiläumsfeier komplett verzichtet und sind zur Würdigung ihres 30-jährigen Bestehens einen ganz neuen Weg in Form eines Kulturabends zum Thema „Psychische Erkrankung“ gegangen.

Entstanden ist ein humorvolles und emotional berührendes Kabarett- und Musikprogramm unter dem Motto „Nimm die Seele als Kompass“. In den Mittelpunkt traten Songs weltbekannter Musiker, die selbst seelische und psychische Leiden kennen und diese in ihren Liedern verarbeitet haben. Zum besseren Verständnis wurden sie wie bei „Live Lyrics“ vorab von Andrea Schmidt und Raymond Reuß ins Deutsche übersetzt. Auch unser Vorstandsvorsitzender Frank Breuninger schlüpfte anfangs in die Übersetzerrolle für den ersten Song „Lemon Tree“. Gesanglich interpretierten die Nachwuchstalente Michele Mahn und Jakob Häuser von der Städtischen Schule für Musik und darstellende Kunst die Songs, begleitet wurden sie dabei von Sebastian Köhn (Gitarre) und Leiter Bernd Kölmel (Percussion).

Breuninger wies auch darauf hin, dass die Jubiläumsfeier bewusst in die Woche der seelischen Gesundheit terminiert wurde - wir wollen damit auf die vielfältigen Hilfs- und Therapieangebote für Menschen mit psychischer Erkrankung hinweisen und Betroffene und ihre Angehörigen einbinden und Berührungängste abbauen.

Durch den Abend moderierte Werkstattleitung Gabriele Fürle und „mit den ausgewählten Songs von Elton John, Eric Clapton, Jonny Cash und Sting wolle man aufzeigen, welche innere Zerrissenheit und Gefühlsachterbahnen, intensive Wahrnehmung von Schmerz und Verletzlichkeit, aber auch Harmonie und Humor Menschen mit psychischer Erkrankung erleben“.

Als Beispiel dafür gab Kabarettistin Annette Wilhelm ihre Erfahrungen mit ihrer eigenen psychischen Erkrankung mit Witz und Wortspielen zum Besten. Mit Doktorhut und schwarzer Robe schilderte sie unter dem Titel „Diplom-Psychose“, wie eine Psychose entsteht und sich wirklich anfühlt. In ihrer zweiten, urkomischen Rolle verkörperte sie die hessische Putzfrau Erna Krautwickler, deren Traumjob „Päpstin - seit 2000 Jahren von Mackern besetzt wird“ und die herrlich einfältig und in hessischem Slang über Transgender, Putzjobs in Museen und Kliniken, Machotum oder auch ihre Lieblingsbeschäftigung „Klatsch“ sinniert.

Abgerundet wurde die Feier durch eine Film- und Fotopräsentation zur Werkstatt-Historie und eine Ausstel-



lung von Annette Wilhelm mit Bildern, Gedichten und Texten („Von der Hölle ins Paradies“). Außerdem boten anschließende Rundgänge durch die Werkstätten noch Zeit zum Austausch und für Sekt und kleine Köstlichkeiten.

Alexandra Walter



Garten-Projekt Bühler Werkstätten geht in letzte Phase

Holzdeck, Palettenmöbel und Mauerbegrünung fertiggestellt



Eine „Chill-Out-Lounge“ als Entspannungs-Oase war die Idee. Dank großzügiger Spenden war es uns möglich, dieses Projekt für unseren Außenbereich weiter zu verwirklichen.

Ob als Platz zum Sonnenbaden, zum Auftanken oder für den gemütlichen Plausch mit den Kollegen ist unser Holzdeck eine absolute Bereicherung für unseren Garten, es schafft eine idyllische Atmosphäre im Grünen.

Dank des handwerklichen Geschicks von Jürgen Bühler, Bernhard Huber, Norbert Steuer und Marco Zink unterstützt von einigen fleißigen Helfern wuchs die Holzterrasse in den Sommerwochen mit so manchem Schweißtropfen - Holzplanke für Holzplanke.

Im Frühjahr wurde die graue Hauswand des Nachbarn verschönert – mit Baustahlmatten, die in geduldiger Streifarbeit von zwei Mitarbeitern in Rost- Optik bearbeitet wurden. Anschließend hat Elisabeth Bilger mit Mitarbeitern aus der Werkstatt mit Pickel und Spaten den steinigen Boden vorbereitet und die ersten Rankpflanzen gesetzt, so dass diese nun gut gedeihen können.

In der AbA „Holz“ setzte Marco Zink die Idee der Palettenmöbel

gestalterisch kreativ um. Was früher entsorgt werden musste, findet so eine weitere Verwendung und ist nicht nur nützlich sondern auch richtig schön und bequem geworden!!

Wir freuen uns alle riesig über die tolle Gestaltung unseres Gartens, der nun mehr und mehr ein Ort zur erholsamen Pausengestaltung geworden ist.

Jetzt brauchen wir nur noch ein paar schöne Lounge-Möbel für die nächste Saison auf unsere neue Terrasse.

Gabriele Fürle / Birgit Dörfer



Präzisionsarbeit in der Bühler Elektromontage

Die Ansaugrauchmelder von Securiton zählen zu den präzisesten und zuverlässigsten Brand-Frühwarnsystemen. Entwickelt in der Schweiz und hergestellt in Deutschland sind die Melder ausgesprochen zuverlässig und robust.

Als erstes Unternehmen in der Branche entwickelte unser Auftraggeber schon vor über 40 Jahren Sonderbrandmeldetechnik für Reinsträume, wo schon geringste, kaum wahrnehmbare Rauchaerosole detektiert werden, bis hin zu Extrembereichen mit umgebungsbedingten Störgrößen wie Feuchtigkeit, hohe Temperaturen und schmutzige Luft.

Wir fertigen mittlerweile 23 verschiedene Ansaugrauchmelder, alles Flaggschiffe für große Aufgaben. Diese Geräte überwachen Areale mit einer Fläche bis zu 5.600 Quadratmetern.

Unser Job:

Aufbau der Geräte nach Stückliste und Plan, Einbau der Komponenten, Konfektionierung der Kabel, Herstellung der verschiedenen Kabelbäume, Anschluss der Komponenten laut Verdrahtungsplan.

Nach sorgfältiger Prüfung etikettieren wir die Geräte und verpacken diese versandfertig. Unsere Geräte gehen in die weite Welt... auch nach Brasilien. Hier werden sie sogar in die MONORAIL Magnetschwebbahn von São Paulo eingebaut.

Alle erforderlichen Einzelteile halten wir in unserem eigenen Lager vor. Wareneingangs-



kontrolle und Qualitätsprüfung der Rohware ist inklusive, der Kunde lässt bei uns anliefern.

Gearbeitet wird in Kleingruppen an Einzelarbeitsplätzen. Teamfähigkeit ist bei uns ein absolutes Muss. Handwerkliches Geschick sollte man haben und in der Lage sein, sein eigenes Werk kritisch beurteilen zu können.

Die Qualifizierung der Mitarbeiter durch die Gruppenleitung bereitet gezielt auf den jeweiligen Einsatz in der Elektromontage vor. Praxisnah vermitteln wir das nötige Know-How, um die hier erforderliche Kompetenz, die im Bereich Industrie-elektronik angesiedelt ist, zu erwerben.

Inhalte der Qualifizierung sind:

- Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik
- Grundlagen Installationsschaltungen
- Basiswissen zu elektronischen Bauteilen
- Grundkenntnisse zu Schutzmaßnahmen & VDE-Messungen
- PC-Grundkenntnisse
- Theorie und Praxis / Grund- u. Aufbaukurs Industrielöten
- Montieren und Verbinden von Bauelementen und Baugruppen zu fertigen elektrischen und elektronischen Einheiten

Gute Nachrichten:

Securiton beauftragte uns dieses Jahr zusätzlich mit der Konfektionierung von fünf verschiedenen Koppler-Sets, welche als Zubehör auf Kundenwunsch eingebaut werden können.

Birgit Dörfer





Flashmob in Stuttgart für mehr Teilhabe!



Der Landesverband der Lebenshilfe Baden-Württemberg veranstaltete Anfang September einen Flashmob auf dem Stuttgarter Schlossplatz

Ein „Flashmob“ ist eine kurze, scheinbar spontane Menschenansammlung auf öffentlichen Plätzen. Die Teilnehmenden kennen sich nicht persönlich und sie tun gleichzeitig ungewöhnliche Dinge.

Unsere Gruppe legte sich mit über 150 Menschen mit und ohne Behinderung im blauen T-Shirt auf den Boden des Schlossplatzes in Stuttgart. Unter dem Motto „Menschenrechte am Boden“ wollten die Teilnehmenden auf das neue Bundesteilhabegesetz aufmerksam machen, welches 2017 in Kraft treten soll. Durch das neue Gesetz drohen Menschen mit Behinderung massive Verschlechterungen

in verschiedenen Lebensbereichen. Ziel war es, mit Fußgängern über die einzelnen Punkte des Gesetzes ins Gespräch zu kommen und Unterschriften für die Petition „Teilhabe statt Ausgrenzung“ zu sammeln.

Zu einem vorbereitenden Gespräch trafen sich Axel Dietrich und Christian Käshammer vom Werkstattrat sowie Steven Eisermann und Sebastian Herbach mit den DH-Studentinnen Katharina Schörg und Katja Zimmermann-Schneider, um sich gemeinsam über den Gesetzesentwurf auszutauschen.

Wenn die Reform so bleibt wie sie ist, hat das schwerwiegende Folgen: Menschen mit Behinderung müssen fürchten, ganz aus dem Hilfesystem herauszufallen. Manchen droht, dass sie gegen ihren Willen nur mit anderen zusammen ihre Freizeit verbringen können. Einige müssen befürchten, dass sie ihr Zuhause verlieren und aus Kostengründen in Pflegeeinrichtungen abgeschoben werden.

Um 14.00 Uhr starteten wir mit dem Transit in Richtung

Stuttgart. Auf dem Schlossplatz trafen wir viele andere Lebenshilfe-Gruppen aus verschiedenen Regionen. Wir erkannten uns sofort an den blauen T-Shirts.

Bis es endlich los ging, hatten wir noch etwas Zeit und gönnten uns ein leckeres Eis. Am Schlossplatz wurden wir von Mitarbeitenden des Landesverbandes herzlich begrüßt. Alle waren sehr gespannt auf die Reaktionen der Passanten. Um 17.00 Uhr legten wir uns alle mitten auf den Schlossplatz. Das tolle Wetter mit strahlendem Sonnenschein und die Straßenmusiker sorgten für eine tolle Atmosphäre. Die Fußgänger wurden so auf unser Anliegen aufmerksam gemacht, informierten sich über das neue Bundesteilhabegesetz und sehr viele unterschrieben die Petition.

Im Anschluss an die gelungene Veranstaltung gingen wir gemeinsam Pizza essen und ließen den Tag gemütlich ausklingen.

Teilhabe betrifft alle – Das Bundesteilhabegesetz hat auf jeden Menschen mit Behinderung Einfluss. Dies soll Thema eines Bildungsangebotes im November 2016 sein.

Weitere Informationen zum Gesetzesentwurf finden Sie auf www.teilhabestattausgrenzung.de.

Katharina Schörg



So tun als ob....

...hieß es beim Theaterworkshop in der Fremersberghalle Sinzheim

Ziel des Kurses war es das Medium Theater mit seinen Mitteln und Methoden als persönliche wie kollektive Ausdrucksform kennen zu lernen.

Zwölf mutige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Werkstätten und dem FuB-Bereich hatten sich für den Grundkurs „Theater“ Anfang September angemeldet. Etwas aufgeregt und voller Vorfreude erschienen sie zum ersten Termin. Nachdem geklärt wurde, dass Theater überall, also auch in einer Sporthalle, stattfinden kann und ein definierter Raum als Bühne etabliert wurde, konnte es losgehen. In den verschiedenen Kursen ging es nach Kennenlernübungen um den Ausdruck von unterschiedlichen Gefühlen und Stimmungslagen. Dazu begaben wir uns auf eine virtuelle Reise, das heißt, wir taten so, als ob wir eine Bergwanderung machen würden.

Einmal stand das Medium Sprache im Mittelpunkt. Wir machten verschiedene Sprachübungen und fuhren dabei gedanklich und akustisch ans Meer. Spannend war es bei dieser Kurseinheit zu erleben, wie verschieden ein kurzer Satz klingen kann, wenn er aus verschiedenen Emotionen heraus gesprochen wird. Dazu sprachen wir so als ob wir wütend, traurig, freudig, verliebt usw. wären.

Schwerpunkt des letzten Termins waren Körpersprache und Selbstbehauptungsübungen. Hierzu taten wir so, als ob wir einer körperlichen Bedrohungssituation ausgesetzt seien. Trotz des ernsten Hintergrunds hatten die meisten TeilnehmerInnen speziell an dieser Übung viel Spaß. Und Spaß ist generell das Wichtigste bei theaterpädagogischen Spielübungen.

Für mich als Kursleiter war es eine interessante Erfahrung, mal wieder zu erleben, wie schnell und intensiv sich Menschen mit geistiger Behinderung auf „Tun als ob...“, sprich Theater spielen, einlassen können. Vielen als nicht gehandicapt geltenden Theaterinteressenten



fällt dies oft wesentlich schwerer.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bedanken bei Jutta Franke für die Organisation des Workshops und bei Sylvia Siegel, Niceta Andruskievicz und Julia Honovski, die durch ihre engagierte Assistenz den Kurs in dieser Form erst möglich gemacht haben.

Antonius Fröhlich



Natalie Lumpp bleibt CAP-Markt Bühl treu!



„**Gemeinsam Mensch sein.**“ Das bundesweite CAP-Markt-Motto trugen unsere Männer vom Bühler CAP-Markt auf ihrem T-Shirt.

Und möglicherweise trägt es auch bald Deutschlands bekannteste Weinexpertin Natalie Lumpp. Die in Baden-Baden lebende Sommelière schenkt unserem CAP-Markt Bühl viel Zeit und ihr ganzes Wissen: Sie bot nun schon zum dritten mal ehrenamtlich eine exklusive Weinverkostung an. Als Dankeschön schenkte ihr das Bühler Team nun einen großen „Wir sind eins“-Korb mit CAP-Shirt.

Hans-Peter Fallert ist sehr stolz, dass Natalie Lumpp, die er auch aus dem Fernsehen kennt, bei ihm, in seinem CAP-Markt, zur Weinprobe einlädt. Fallert arbeitet seit drei Jahren im Laden in der Bühlertalstraße und ist sehr dankbar, dass er diese Chance bekommen hat. „Ich war wegen meiner Krankheit einige Jahre weg vom ersten Arbeitsmarkt. Jetzt bin ich froh, dass man mir hier die Möglichkeit gibt, wieder Fuß zu fassen. Hier kann ich so sein, wie ich bin, mit allen meinen Stärken und Schwächen“, sagt Hans-Peter Fallert, der zuvor einige Jahre im geschützten Rahmen der Bühler Werkstätten gearbeitet hat.

Beruhigend für ihn und seine Kollegen ist, dass es im CAP-Markt jederzeit einen Ansprechpartner gibt, wenn Probleme oder Veränderungswünsche auftauchen. Seine



Gruppenleiterin ist Helga König, die seit Mai hier arbeitet: „Es ist schön, morgens mit einem herzlichen Lachen begrüßt zu werden“, zeigt sie sich begeistert von der neuen beruflichen Erfahrung.

Vom ersten Tag an mit dabei ist Wolfgang Hechinger. Seit der Eröffnung im Dezember 2005 arbeitet er im Bühler Markt. Dort ist er für die Temperaturkontrolle in den Kühlregalen zuständig, arbeitet aber auch im Lager und pflegt die Außenanlage. Gerne fährt er beim Lieferservice mit, wenn Lebensmittel an Kunden ausgeliefert werden, die nicht selbst einkaufen können oder wollen. Hechinger hat Natalie Lumpp schon einmal bei der ersten Weinprobe erlebt, als sie spanische und portugiesische Weine vorstellte. „Die Atmosphäre gefällt ihr bei uns“, sagt er stolz.

Es ist wohl dieses Gemeinschaftsgefühl, was sowohl der Weinkennerin als auch den über 60 Gästen an diesem Abend gut gefällt. Alle helfen mit, Marktleiter, Gruppenleiter und Mitarbeiter schleppen Kisten, richten die Häppchen, schenken ein und achten auf die Ventilatoren an diesem sehr heißen Abend.

Natalie Lumpp indes stellt die italienischen Weine aus dem gut sortierten CAP-Regal vor und plaudert dabei über persönliche Vorlieben, über Erlebnisse bei Weinreisen, gibt Tipps zum „avinieren“ statt frisch gespülten Glas und informiert über die italienischen Weinregionen, Mengen und Qualitäten. Wenn Natalie Lumpp statistische Zahlen nennt, dann verpackt sie selbst diese trockene Materie in kleine Geschichten, die diese Weinproben zu einer unterhaltsamen und einmaligen Veranstaltung werden lassen. „Mille Grazie Signora Lumpp“, bedankte sich Marktleiter Stéphane Belami im Namen des gesamten Teams und der Lebenshilfe – und überreicht Natalie Lumpp das CAP-Markt-Shirt mit dem Motto „Gemeinsam Mensch sein“.

Und zur großen Freude aller - sie hat bereits für 2017 wieder eine Weinreise im CAP-Markt Bühl zugesagt!

Erste Weinreise im CAP-Markt Sandweier kommt super an!



Von Aufregung keine Spur! Entspannt beobachten Gabi, Karin und Nicolai wie die Gäste eintreffen, draußen an den hübsch geschmückten Stehtischen am Dorfplatz mitten in Sandweier ihren Sekt nippen und sich dabei glänzend unterhalten.

Anschließend geht es in den Markt, in dem Mitarbeiter Maximilian John und Gruppenleiterin Simone Kaufmann Bänke und Tische aufgebaut haben. Es ist immerhin das erste Mal, dass im CAP-Markt in Sandweier eine Weinprobe stattfindet und wie erwartet, klappt alles wie am Schnürchen.

Da schleicht sich auch ein bisschen Stolz ein. Nicolai Fritzing, der vor vier Monaten von unserer Sinzheimer Werkstatt in den CAP-Markt wechselte, ist ganz eifrig bei der Sache. Ob ihn die Gäste um Wasser bitten oder um einen Schluck Wein, stets serviert er umsichtig, zuvorkommend und mit besonderer Höflichkeit. Er strahlt über das ganze Gesicht, als er merkt, wie gut dies bei den Gästen ankommt. Dabei hat der gelernte Holzverarbeiter für sich selbst an diesem Abend eine ganz neue Erfahrung gemacht. „Ich glaube, das wäre auch eine schöne Arbeit für mich“, strahlt der kommunikative junge Mann.

Nachdem in Bühl das CAP-Motto „Gemeinsam Mensch sein“ bereits mehrfach mit prallem Leben gefüllt wurde, galt es, einen Versuch im Sandweierer Markt zu starten. Vor eineinhalb Jahren ist das Geschäft im neuen „Backöfele“-Gebäude eingerichtet worden, mittlerweile arbeiten dort 13 Mitarbeiter und sechs Angestellte nebst Marktleiter Markus Fischer.

So wie Karin Bauknecht und Gabi Brock, die beide der Lebenshilfe schon lange verbunden sind und über zwei Jahrzehnte in der WDL gearbeitet haben. Karin hat außerdem zehn Jahre im CAP-Markt in Bühl Erfahrung gesammelt, die sie nun in Sandweier gut einbringen kann. Immerhin sitzt sie dort an der Kasse und hilft auch den neuen Kol-

legen. „Wir kommen sehr gut mit den Kunden zurecht. Sie freuen sich, wenn sie uns sehen und fragen auch, wie es uns geht“, erklärt sie und fügt stolz hinzu: „Herr Fischer ist mit uns sehr zufrieden.“

Während Karin Bauknecht in Bühl wohnt und schon um halb fünf Uhr morgens aufsteht, um zur Frühschicht rechtzeitig in Sandweier zu sein, hat es ihre Freundin Gabi leichter. Sie wohnt direkt über dem CAP-Markt im Begleiteten Wohnen. Weinfachmann Markus Volk, der die Weinproben im Bühler CAP-Markt mit organisiert und wie Natalie Lumpp schon mehrfach ehrenamtlich für die Lebenshilfe tolle Weinabende in Bühl gestaltet hat, bietet an dieser ersten, ausverkauften Weinreise in Sandweier spanische Weine an, stellt Rebsorten vor und gibt viele Hintergrundinformationen zu den Anbaugebieten in Spanien. Natürlich haben die dunklen Roten dabei einen großen Anteil.

„Die Lebenshilfe auf diese Weise zu unterstützen, ist für mich eine Herzenssache und es macht mir Spaß, mein Weinwissen zu teilen“, sagt er und bleibt auf die vielen Fragen keine Antwort schuldig. Während das diskutierfreudige Publikum – überwiegend CAP-Kunden aus Sandweier – über Qualität, Ertragsbegrenzung und den Einsatz von Eichenholz und Holzpellets fachsimpelt, entkorkt Jürgen Reinhardt die letzte Flasche, eine „Schwarze Seele“ aus Mallorca. Reinhardt, langjähriger Unterstützer der Lebenshilfe, dankte Markus Volk für die fundierte und unterhaltsame Weinprobe und überreichte zusammen mit den Markt-Mitarbeitern ein „Wir sind eins“-Dankeschön-Präsent. Die nächste Bewährungsprobe steht indes schon bald bevor. Anfang November gibt es erstmals ein Whisky-Tasting im Sandweierer Markt, das allerdings auch bereits ausverkauft ist.





Rückblick

„Gaggenau isch Unimog. Unimog isch Gaggenau“

Jahresausflug Achern zum UNIMOG-Museum in Gaggenau

Nach diesem Motto reiste Arno Zettwoch mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Arbeitsbereich und der BAP-Gruppe („Begleitete Arbeit Plus“) nach Gaggenau.

Die Gruppe, bestehend aus insgesamt zwölf MitarbeiterInnen wurde von der pädagogischen Fachkraft Bernd Ell und der FSJ-lerin Bianca Martin begleitet, die die MitarbeiterInnen auch im Werkstattalltag betreut und unterstützt.

Natürlich bestaunten alle Teilnehmer während ihres Ausflugs das „Universalmotorgerät“, welches seit 70 Jahren weltweit unterwegs ist. Aber auch das Angebot, selbst einmal mit einem Unimog zu fahren, nahmen unsere MitarbeiterInnen auf dem Außen-Parcours des Museums sehr gerne an.

Nächster Stopp gegen die Mittagszeit war in Mösbach, wo sich alle im Rebhüsel im Locherhof mit Winzer-Schäufele und Kartoffelsalat stärken und ihren spannenden Ausflugstag ausklingen lassen konnten.

Kerstin Riebel



Rückblick

Boule-König gesucht !



Sportlich gestalteten die WDL-Gärtner in diesem Jahr ihren Jahresausflug.

Bei angenehmen Temperaturen machte sich die gesamte Gruppe auf den Weg zum Bühler Boule Club. Dort angekommen wurden die Gärtner durch Antonius Fröhlich begrüßt und in die Regeln des Boule-Spiels eingewiesen.

Nach ein paar Trainingseinheiten bildeten wir kleine Teams und spielten munter darauf los. Der Spaß stand im Vordergrund, so dass es am Ende nur Gewinner gab.

Beim gemeinsamen Grillen konnten sich alle Gärtner im Anschluss wieder stärken.

Am Nachmittag unternahm die Gruppe noch einen kleinen Stadtbummel in der Bühler Innenstadt und bei einem abschließenden Besuch im Eiscafé verging der Nachmittag wie im Flug und alle fuhren wieder glücklich zurück.

Michael Huck





Ausflug in die Geschichte - Hatten 1945



Jahresausflug Industrie I in das Museum „de L Abri de Hatten“

Ende September war es endlich soweit, die gesamte Abteilung „Industriemontage 1“ begab sich auf ihren herbeigesehnten jährlichen Ausflug.

Bei schönstem Wetter fuhren wir mit drei Bussen nach Hatten im Elsass. Dort besuchten wir das Museum „de L Abri de Hatten“. Es zeigt Ausschnitte der geschichtlichen Schlacht von Hatten-Rittershofen im Jahr 1945. Eine große, begehbare Bunkeranlage, diverse Fahrzeuge, Flugzeuge und Einrichtungen zeugen von diesem Ereignis.

Nach einem sehr gelungenen und spannenden Vormittag machten wir uns hungrig auf den Weg zu einem sehr schönen Grillplatz, den wir erneut vom Angelsportverein Iffezheim nutzen durften. „Hierfür Vielen Dank“!

Es gab Schaschlik-Spieße, Steaks und Würstchen mit Salat und -ganz toll- einen schönen Blick auf den See bei herrlichem Sonnenschein.

Leider war der Tag wieder einmal sehr schnell zu Ende und wir fuhren zufrieden und mit vollen Mägen nach Hause. Es war ein gelungener Tag mit tollen Eindrücken und viel Spaß für alle Mitarbeiter. Das Fazit aller: Das muss wiederholt werden!

Conrad Genske, Ralf Hübner

Grundsicherung – Regelsätze steigen ab 2017

Das Bundeskabinett hat beschlossen, dass zum 01.01.2017 verschiedene Veränderungen bei der Grundsicherung in Kraft treten sollen:

1. Die Regelsätze erhöhen sich wie folgt:

- Regelbedarfsstufe 1 (Alleinstehend/Alleinerziehend): **409,- €**
- Regelbedarfsstufe 1 (nicht-erwerbsfähige Erwachsene/behinderte Personen): **409,- €**
- Regelbedarfsstufe 2 (Paare je Partner/Bedarfsgemeinschaften): **368,- €**
- Regelbedarfsstufe 3 (Erwachsene Menschen mit Behinderung in stationären Einrichtungen): **327,- €**
- Regelbedarfsstufe 4 (Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren): **311,- €**
- Regelbedarfsstufe 5 (Kinder von 6 bis unter 14 Jahren): **291,- €**
- Regelbedarfsstufe 6 (Kinder bis 6 Jahre) – unverändert: **237,- €**
- Durch die Erhöhung kommt es ebenfalls zu einer Steigerung der zuerkannten Mehrbedarfe. Personen mit einem Merkzeichen „G“ im Schwerbehindertenausweis erhalten Mehrbedarfszuschlag von 17 % ihrer Regelbedarfsstufe. Bei Leistungsempfängern, die Hilfen zu einer Schulbildung, beruflichen Ausbildung oder sonstigen Ausbildung erhalten, beträgt der Mehrbedarfszuschlag 35 % ihrer Regelbedarfsstufe.
- Der Barbetrag für Bewohner von Wohnstätten beträgt 27% der Regelbedarfsstufe 1 und erhöht sich somit dann auf 110,43 €.

2. Offizielle Rechtskraft der Regelbedarfsstufe 1

Personen, die nicht erwerbsfähig oder behindert sind und nicht in einer vollstationären Einrichtung sondern bei ihren Eltern oder in einer WG leben, werden künftig automatisch direkt in Regelbedarfsstufe 1 eingruppiert. Die bisherige Rechenpraxis: „Regelbedarfsstufe 3 + Zuschlag“, die seit der einschlägigen Rechtsprechung im Jahre 2014 angewandt wurde, kann dann entfallen.

3. Erleichterung bei der Geltendmachung der Unterkunftskosten

- Erwachsene Leistungsempfänger, die beispielsweise im Haushalt ihrer Eltern leben, können künftig leichter Ihre Kosten für Unterkunft und Heizung geltend machen.

4. Ausblick Bundesteilhabegesetz

Für Menschen mit Behinderungen, die derzeit in stationären Einrichtungen die Regelbedarfsstufe 3 (80% des Regelsatzes) erhalten, soll ab 2020 in den durch das Bundesteilhabegesetz eingeführten „neuen Wohnformen“ dann die Regelbedarfsstufe 2 (90% des Regelsatzes) gelten.

Pflegeversicherung – Umbau einer Dusche

Das BSG hat in seinem Urteil vom 25.11.2015 darüber entschieden, ob der Umbau einer Dusche im vorliegenden Fall eine zuschussfähige Maßnahme im Rahmen der „Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen“ (§40 Abs.4 SGB XI) sei.

Hierbei wurde vor allem darüber verhandelt, wie sehr erleichternd sich der Umbau auf die häusliche Pflege auswirkt.

Aus dem Urteil lassen sich folgende Kriterien für die Praxis bei einem Antrag auf Kostenübernahme ableiten:

- Für die Anerkennung einer Maßnahme als zuschussfähige „Wohnumfeld verbessernde Maßnahme“ enthält § 40 Abs. 4 SGB XI drei mögliche Ziele:
 1. Ermöglichung der häuslichen Pflege
 2. Erhebliche Erleichterung der häuslichen Pflege oder
 3. Wiederherstellung einer möglichst selbständigen Lebensführung des Pflegebedürftigen.

In allen drei Varianten muss es dabei um elementare Bedürfnisse des Pflegebedürftigen gehen.

- Ergänzen lässt sich zu den obigen drei Zielen folgendes:

Zu 1.: Die Maßnahme muss objektiv erforderlich sein, um die Pflege im häuslichen Umfeld überhaupt durchführen zu können.

Zu 2.: Die Pflege muss durch die Maßnahme in zentralen Bereichen des Hilfebedarfs deutlich und spürbar einfacher werden z.B. durch Verringerung des Zeitaufwandes, der Kraftanstrengung oder der Sturzgefahr

Zu 3.: Dies kann auch nur Teilbereiche der selbständigen Lebensführung betreffen, sofern es sich dabei um elementare Belange der Lebensführung handelt. (z.B. Körperpflege).



Assistenz im Krankenhaus

Bei einem bevorstehenden Krankenhausaufenthalt entsteht für Menschen mit Behinderungen häufig ein sehr existenzielles Problem. Die Kosten für eine Begleitung werden nach der aktuellen Rechtslage nicht ohne weiteres übernommen. Den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen kann aber oftmals vom Krankenhausinternen Pflegepersonal nicht ausreichend Rechnung getragen werden.

Seit 2009 werden bei Pflegebedürftigen, die ihre Pflege im Arbeitgebermodell organisieren, die Kosten für eine Mitnahme der Assistenzperson ins Krankenhaus, übernommen.

Personen mit einer geistigen Behinderung ist es jedoch häufig nicht möglich, ihre Pflege dergestalt zu organisieren. Für sie gibt es dann keine entsprechende Gleichbehandlung.

Die **Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben** in Deutschland (ISL) hat mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit 2015 ein Rechtsgutachten zu diesem Thema veröffentlicht. Es weist deutlich auf diese Problematik hin und fordert den Gesetzgeber auf, unter Berücksichtigung der UN-Behindertenkonvention, diese Lücke in der Gesetzeslage zu schließen.

In der alltäglichen Praxis werden aktuell schon Versuche unternommen, eine Finanzierung der Begleitung im Krankenhaus zu ermöglichen. So lassen sich Einrichtungen der Behindertenhilfe vor geplanten Eingriffen vom Krankenhaus bescheinigen, dass der vermehrte Pflege- und Betreuungsaufwand vom Personal des Krankenhauses nicht geleistet werden kann. Die Bescheinigung wird dann beim Sozialhilfeträger mit dem Antrag auf Übernahme der Kosten für eine Begleitperson eingereicht.

Ob diese Kosten dann als Hilfe zur Pflege oder im Rahmen der Eingliederungshilfe übernommen werden, hängt stark vom jeweiligen Sozialamt ab.



Persönliche Anhörung ist im Betreuungsverfahren unverzichtbar

Mit einer Verfassungsbeschwerde rügt eine psychisch erkrankte Frau die Verletzung eines effektiven Rechtsschutzes und des Anspruchs auf rechtliches Gehör im Rahmen ihres Betreuungsverfahrens.

Aufgrund ihrer Erkrankung wurde die Beschwerdeführerin wiederholt geschlossen untergebracht. Auf Anregung ihres Vaters wurde sie vom AG Lübeck zunächst unter vorläufige Betreuung gestellt und dabei mehrfach angehört. Aufgrund ihres Umzugs wurde sodann das AG Hamburg zuständig. Ihr Betreuer, der zuvor keinen Kontakt zu ihr hatte, beantragte die Verlängerung der einstweiligen Betreuung um sechs Monate. Die Frau wurde nicht angehört, die Betreuung jedoch entsprechend verlängert.

Daraufhin wandte sich die Beschwerdeführerin an das Gericht und trug vor, dass sie sich ein Gesundheitsnetz aufgebaut habe und keine weitere Betreuung mehr wolle. Sie legte zudem Beschwerde gegen die Verlängerung der Betreuung ein. Diese stellte sie in Absprache mit dem Gericht zurück, um die eilige Erstellung eines Gutachtens zu ermöglichen. Ziel der Beschwerdeführerin war es dabei, die Betreuung bis zu ihrer Entlassung aus der Klinik aufgehoben zu wissen.

Kurz darauf wurde ihre Betreuung auf Antrag des Betreuers ein zweites Mal verlängert: sie war erneut nicht angehört worden, ein Gutachten in Bezug auf ihre Person war ebenfalls nicht erstellt worden. Daraufhin legte sie eine zweite Beschwerde ein. Ein zwischenzeitlich erstelltes Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass trotz der psychischen Krankheit der Beschwerdeführerin die Voraussetzungen für eine Verlängerung der Betreuung nicht vorlagen. Das Amtsgericht verlängerte die Betreuung daher kein drittes Mal und teilte mit, die Beschwerde habe sich erledigt.

Dies aber wollte die Beschwerdeführerin nicht hinnehmen; sie beantragte die Feststellung, dass der Beschluss über die Verlängerung ihrer Betreuung sie in ihren Rechten verletzt habe und verwies dabei auf die unterbliebenen Anhörungen und die Nichtbescheidung ihrer Beschwerden.

Nachdem Amts- und Landgericht ihrer Fortsetzungsfeststellungsbeschwerde nicht abgeholfen hatten, wandte sie sich an das Bundesverfassungsgericht. Dieses erklärte ihre Verfassungsbeschwerde in einem Beschluss vom 23.03.2016 für begründet. Die Anordnung einer Betreuung

weise Dritten zumindest eine rechtliche und tatsächliche Mitverfügungsgewalt bei Entscheidungen im Leben des Betroffenen zu. Es könne zu Entscheidungen gegen den Willen des Betreuten kommen, auch eine stigmatisierende Wirkung im sozialen Umfeld des Betroffenen sei nicht auszuschließen.

Ein solcher Eingriff in das Recht auf selbstbestimmte Entfaltung der Persönlichkeit sei nur gerechtfertigt, wenn das zuständige Betreuungsgericht den Sachverhalt aufgeklärt habe und davon ausgehen könne, dass die Voraussetzungen für die Einrichtung oder Verlängerung einer Betreuung gegeben seien. Die Beachtung des Rechts auf Gehör sei dabei unverzichtbar, denn ohne die Anhörung der Beteiligten könne über einen konkreten Lebenssachverhalt kein abschließendes Urteil gefällt werden.

Mittels der Anhörung könnten zudem die Verfahrensbeteiligten selbst die Willensbildung des Gerichts beeinflussen. Dies sei im Betreuungsverfahren, das tief in die Rechte der Betroffenen eingreift, von besonderer Bedeutung. Nur bei Gefahr im Verzug dürfe die Anhörung vorläufig unterbleiben, müsse dann aber unverzüglich nachgeholt werden. Unterbleibe die Anhörung, werde auch das allgemeine Persönlichkeitsrecht verletzt. Die Anordnung der Betreuung sei damit rechtswidrig, eine Heilung komme auch durch die spätere persönliche Anhörung durch das Beschwerdegericht nicht in Betracht. Zudem sei auch der Anspruch der Beschwerdeführerin auf effektiven Rechtsschutz verletzt worden.

Das BVerfG hob daher beide Entscheidungen, die ihrer Beschwerde nicht abgeholfen hatten, auf und verwies die Sache an das Landgericht zur erneuten Entscheidung über das Fortsetzungsfeststellungsinteresse zurück.

Beförderung von Rollstühlen im PKW neu geregelt

Die Gurtpflicht für Rollstuhlnutzer und Rollstühle in Personenkraftwagen ist seit dem 30.06.2016 aufgrund der Änderungen straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften in Kraft.

Nach § 21a Abs. 1 wird bestimmt, dass Sicherheitsgurte während der Fahrt angelegt sein müssen. Dies gilt jetzt auch für vorgeschriebene Rollstuhl-Rückhaltesysteme und Rollstuhlnutzer-Rückhaltesysteme. Wer gegen diese Vorschrift verstößt, handelt ordnungswidrig im Sinne des Straßenverkehrsgesetzes und kann mit einem Bußgeld verwarnt werden. Eine Befreiung von der Gurtpflicht ist

ausnahmsweise möglich, wenn das Anlegen eines Sicherheitsgurtes aus zwingenden gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, was durch eine ärztliche Bescheinigung nachzuweisen ist.



§ 35a Abs. 4 StVZO regelt für Personenkraftwagen (PKW) eine Pflicht zur Ausrüstung mit Rollstuhlstellplätzen, wenn Rollstuhlfahrer in einem Rollstuhl sitzend befördert werden. Jeder Rollstuhlstellplatz im PKW muss mit einem Rollstuhlrückhalte-System und einem Rollstuhlnutzer-Rückhaltesystem ausgestattet sein. Diese Vorschrift regelt lediglich die fahrzeugseitige Ausrüstung mit Rückhaltesystemen, sie enthält keine Anforderungen an die Ausstattung von Rollstühlen für die Beförderung im PKW.

Diese Informationen wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann daher keine Gewähr übernommen werden; eine Haftung wird ausgeschlossen.

Ihre Ansprechpartnerin für die sozialrechtlichen Informationen erreichen Sie wie folgt:

Sabine Jacobs
0151/ 12576234
s.jacobs@lebenshilfe-bba.de

S. Jacobs
Sabine Jacobs



Personelle Infos

Nachruf

Tief bewegt und traurig nahmen wir Abschied von unserem Mitarbeiter

Herrn Sven Klopmann.

Herr Klopmann nahm 1996 seine Arbeit in unserer Werkstatt in Sinzheim auf und wechselte 2005 in unseren CAP-Markt Bühl. Seit dem 1. Juni 2015 war Sven Klopmann dann in unserem CAP Markt in Sandweier beschäftigt.

Während dieser Zeit haben wir Herrn Klopmann als äußerst hilfsbereiten, engagierten, fleißigen und sympathischen und immer fröhlichen Menschen erlebt.

Durch seine offene und kommunikative Art war er bei seinen Kolleginnen und Kollegen wie auch den Kunden sehr beliebt.

Seine Arbeit und der Kontakt zu seinen Freunden hatten einen großen Stellenwert in seinem Leben.

Herr Klopmann hinterlässt bei uns eine große Lücke. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie.

† April 2016

Tief bewegt und traurig nahmen wir Abschied von unserem Mitarbeiter

Herrn Oliver Schulz.

Oliver Schulz besuchte seit 2012 unsere Werkstatt in Achern. In dieser Zeit haben wir ihn immer als engagierten, liebenswürdigen, sympathischen und sehr freundlichen Menschen erlebt.

Durch seine besondere und ruhige Art war Oliver Schulz bei allen sehr beliebt. Seine Liebenswürdigkeit und Zuneigung war für seine Kolleginnen und Kollegen sowie unseren Gruppenleiter/innen in unserer Werkstatt in Achern, Freude und Zuversicht zugleich.

Seine Arbeit und der Kontakt zu seinen Freunden hatten einen großen Stellenwert in seinem Leben.

† August 2016

Tief bewegt und traurig nahmen wir Abschied von unserem ehemaligen Mitarbeiter

Herrn Traugott Hering.

Traugott Hering hat über 10 Jahre in unseren Bühler Werkstätten gearbeitet. In dieser Zeit haben wir ihn immer als äußerst fröhlichen, hilfsbereiten und engagierten Menschen erlebt.

Durch seine offene und humorvolle Art hatten ihn alle Kollegen ins Herz geschlossen. Er schätzte die Zusammenarbeit in der Werkstatt und war bei allen Aktionen – auch außerhalb der Arbeit – gerne dabei.

Das Wichtigste für ihn war das Zusammensein und die Fürsorge für seine Partnerin Friedlinde. Im Jahre 2012 schied Traugott Hering mit Eintritt ins Rentenalter aus unserer Werkstatt in Bühl aus.

† September 2016

Personelle Infos

Nachruf

Tief bewegt und traurig nahmen wir Abschied von unserem ehemaligen Mitarbeiter

Herrn Jürgen Kropp.

Jürgen Kropp hat mehr als 30 Jahre in unseren Werkstätten gearbeitet, davon 14 Jahre in unserer Werkstatt in Achern.

In dieser Zeit haben wir ihn immer als einen äußerst engagierten, freundlichen und sehr hilfsbereiten Menschen erlebt. Durch seine positive und lustige Art war Jürgen Kropp bei allen sehr beliebt. Er schätzte die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe und brachte seine Kolleginnen und Kollegen sowie unsere Gruppenleiter in unserer Werkstatt sehr oft zum Lachen.

Seine Arbeit und der Kontakt zu seinen Freunden hatten einen großen Stellenwert in seinem Leben. Durch seinen Umzug nach Emmendingen in die Nähe seiner Schwester ist Jürgen Kropp 2014 aus der Werkstatt in Achern ausgeschieden.

† September 2016

Tief bewegt und traurig nahmen wir Abschied von unserem ehemaligen Mitarbeiter

Herrn Günter Klumpp.

Günter Klumpp war einer unserer ersten Mitarbeiter und über 40 Jahre in unseren Werkstätten tätig, zuletzt in unserer Werkstatt in Achern.

In unserer gemeinsamen Zeit haben wir ihn immer als liebenswürdigen, sympathischen und sehr freundlichen Menschen erlebt, der bei allen sehr beliebt war. Günter Klumpp hat auch viele Jahre engagiert in unserer Fußballmannschaft der WDL mitgespielt und war ein leidenschaftlicher Fan des KSC.

Seine Arbeit und der Kontakt zu seinen Freunden hatten einen großen Stellenwert in seinem Leben.

† September 2016

Tief bewegt und traurig nahmen wir Abschied von unserer ehemaligen Angestellten und geschätzten Kollegin

Frau Edeltraud Soethoff.

Frau Edeltraud Soethoff war von 1977 bis zu ihrem altersbedingten Ausscheiden am 31.08.2015 ins Rentenalter in unserer Werkstatt in Sinzheim angestellt.

In dieser Zeit haben wir sie stets als einen äußerst fröhlichen, hilfsbereiten und engagierten Menschen erlebt. Durch ihre offene und sympathische Art war sie bei ihren Kolleginnen und Kollegen sehr beliebt. Frau Edeltraud Soethoff war langjähriges Betriebsratsmitglied unserer Einrichtung.

Ihre Arbeit und der Kontakt zu ihren Kolleginnen und Kollegen hatten einen großen Stellenwert in ihrem Leben. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

† Oktober 2016

Wir sind sehr dankbar für die langjährige Treue und die vielen schönen und menschlich wertvollen Momente, die wir gemeinsam mit unseren ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbringen durften. Wir werden sie nicht vergessen und uns gerne an unsere gemeinsame Zeit erinnern.

Personelle Infos

Herzlich willkommen den Teilnehmern im BBB Sinzheim!

Am 01.09.2016 wurden im **Berufsbildungsbereich der WDL-Nordschwarzwald in Sinzheim drei neue Teilnehmer aufgenommen.**

Der Tag begann mit einer Begrüßungsrunde zwischen den Bildungsbegleiterinnen und den Neuankömmlingen Alexandra Biehler, Kevin Heitz und Michael Reiter. Danach lernten die Neuen bei einer Werkstattbesichtigung die verschiedenen Abteilungen kennen, wie beispielsweise die Industrie, die Näherei und Schreinerei sowie die jeweiligen Büros und die Leitung. Nachdem der Rundgang zu Ende war, kehrte die Gruppe wieder zurück in den Berufsbildungsbereich, in dem die anderen Teilnehmer ein Frühstück vorbereitet hatten. Während des gemeinsamen Frühstücks in der großen Runde lernten sich die Teilnehmer durch eine Vorstellungsrunde näher

kennen. Nach dem Mittagessen bis zum Feierabend hatten unsere Neuen bei verschiedenen Übungen und Kennenlern-Spielen mit den anderen Teilnehmern sehr viel Spaß und erfuhren so mehr über ihre neuen Kolleginnen und Kollegen.

Hannah Ruf



Neue Adressdatenverwaltung

Hiermit möchten wir alle Mitarbeiter, Angehörigen und Betreuer wie auch alle Lebenshilfe-Mitglieder, Spender, usw. darüber informieren, dass wir in der Lebenshilfe übergreifend ein neues Adressverwaltungssystem eingeführt haben.

Ziel war und ist es, die bisher vielen einzeln und unterschiedlich geführten Excel-, Word-, Access-, AZTEKA oder Papier-Listen zu vereinheitlichen und auf einen aktuellen Stand zu bringen, so dass jede Adresse künftig nur noch einmal geführt und aktualisiert wird und jeder auf korrekte Daten zugreifen kann.

Um alle bestehenden Adressen auf Aktualität zu überprüfen, geht dieses Jahr per Post

an alle uns vorliegenden Adressen ein Informationsschreiben mit Fragebogen raus mit der Bitte um Überprüfung und Rückmeldung evtl. Korrekturen. Natürlich kann es künftig auch vorkommen, dass bei Massensendungen (Einladungen / Rundschreiben) manche Personen einmal etwas doppelt oder dreifach per Post erhalten. In dem Fall bitten wir um Information, damit wir reagieren können oder ggf. um Verständnis, wenn es logistisch nicht anders lösbar ist. In dem Fall ist ein Doppelt-Versand günstiger als alles manuell zu sortieren und zu verarbeiten.

Alexandra Walter

Auf flotten Reifen unterwegs

Überglücklich und außerordentlich dankbar ist Oliver Rischert über sein neues behindertengerechtes Draisin E-Bike. „Ein super Fahrgefühl“ schwärmt er.

Dank einer Spende konnten für drei Klienten aus dem ABW solche E-Bikes angeschafft werden und unser Mitarbeiter Oliver Rischert möchte an dieser Stelle ein Herzliches Dankeschön aussprechen. Er weiß, dass diese Räder sehr teuer sind und er selbst hätte es sich nie leisten können. Seine Freude war so groß, dass er sein bisheriges Dreirad einem anderen Mitarbeiter weitergeschenkt hat.

Alexandra Walter



Personelle Infos

Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!



Amadi Onyekachukwu
Reinigungs- und Spülkraft
M10 Café & Restaurant
ab 01.07.2016



Braun Lucas
Servicekraft
Illenau Arkaden Bistro
ab 01.09.2016



Eiseler Thilo
Küchenhelfer
M10 Café & Restaurant
ab 01.08.2016



Knöfler Maximilian
Freiwilliges Soziales Jahr
WfbM Sinzheim
ab 12.09.2016



Kunz Carina
Teilnehmerin
BBB Bühl
ab 15.08.2016



Sauer Lena
Vorpraktikum HEP
FuB / BAP
ab 01.09.2016



Bohnert Jessica
Servicekraft
Illenau Arkaden Bistro
ab 01.08.2016



Burzlaff Maren
Kauffrau im Einzelhandel
CAP-Markt Sandweier
ab 01.09.2016



Flaherty Mira
Teilnehmerin
BBB Bühl
ab 15.09.2016



Kollodzinski Carmen
Küchen- und Servicehilfe
M10 Café & Restaurant
ab 15.09.2016



Sanneh Abdoulie
Küchenhilfe
M10 Café & Restaurant
ab 15.09.2016



Schädlich Elisabeth
Freiwilliges Soziales Jahr
WfbM Sinzheim
ab 01.09.2016

Ohne Foto: **Andruskievicz Niceta**, Auszubildende HEP, FuB Kartung, ab 01.09.2016
Bieler Alexandra, Teilnehmerin BBB Sinzheim/Achern, ab 01.09.2016 (s. S. 22)
Heitz Kevin, Teilnehmer BBB Sinzheim/Achern, ab 25.07.2016 (s. S. 22)
Ramzan Asnan Asam, Mitarbeiter FuB Kartung, ab 01.09.2016
Reiter Michael, Teilnehmer BBB Sinzheim/Achern, ab 01.09.2016 (s. S. 22)
Sigwart Patrick, Mitarbeiter FuB Sinzheim, ab 01.09.2016
Weber Josef, Mitarbeiter FuB Sinzheim, ab 01.09.2016



Hier die Neuen KobV-ler ab 12.09.2016:
Milena Frank, Dominik Jensen, David Müller, NN, NN



Buchholz Nana
DH Studium Soziale Arbeit
bestanden!
Austritt 30.09.2016



Meier Carolin
DH Studium Soziale Arbeit
bestanden!
Austritt 30.09.2016

Hinweis: Berücksichtigt wurden alle Neueinstellungen und Veränderungen aus dem dritten Quartal 2016 (01.07. - 30.09.2016)!



- 03.11.2016  11. Vernissage Foto-Wanderausstellung 50 Jahre - 50 Persönlichkeiten im Rathaus Iffezheim, Ausstellung 04.11. - 30.11.2016
- 04.11.2016 Whisky-Workshop im CAP-Markt Sandweier
- 27.11.2016 Lebenshilfe beteiligt sich mit Verkaufsstand am Adventsmarkt der Max-Grundig-Klinik
- 01.12.2016  12. Vernissage Foto-Wanderausstellung 50 Jahre - 50 Persönlichkeiten im Backöfele und im katholischen Gemeindezentrum Sandweier, Ausstellung 02.12. - 21.12.2016
- 02.12. - 03.12.2016  13. Nikolausmarkt auf dem Gelände unserer Mooslandschule in Ottersweier mit Verkaufsständen, Bühnenprogramm und Abschluss Jubiläumsjahr

- 04.12.2016 Spekulationsaktion auf dem Bühler Adventsmarkt in Kooperation mit der Konditorei / Confiserie Böckeler
- 10.12.2016 Eisweinlauf, Walken & Joggen für einen guten Zweck von Offenburg bis auf den Weihnachtsmarkt Baden-Baden
- 11.12.2016 Weihnachtsfeier unserer Werkstätten Sinzheim und Achern im Bürgerhaus Neuer Markt in Bühl
- 16.12.2016 Große gemeinsame Weihnachtsfeier für alle Angestellten der Lebenshilfe und WDL
- 21.12.2016 Weihnachtsfeier Bühler Werkstätten
- 24.12. - 31.12.2016 Weihnachtsferien in allen Werkstätten (gilt nicht für CAP-Märkte und Integrationsfirmen)
- 31.12.2016 Silvesterlauf in Kappelrodeck, Joggen und Walken für die Lebenshilfe



Hier sind lokale Angebote, ein Veranstaltungskalender, Aktionen, Aktuelles, Vereinsnachrichten, der Abfallkalender mit Erinnerungsfunktionen, die ÖPNV-Fahrpläne und vieles mehr zu finden.

„**Natürlich Bühl**“ kann von allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos im Apple App Store und im Google Play Store auf ihr Smartphone heruntergeladen werden.

Die Stadtwerke Bühl wollten damit eine Kommunikations- und Informationsplattform für Bühl schaffen und bieten damit einen echten Mehrwert für alle!

H heute wollen wir Ihnen **die neue App „Natürlich Bühl“** vorstellen, die von den Stadtwerken Bühl entwickelt und seit dem „Zwetschgenfest“ frei geschaltet worden ist und kostenlos von Jedermann und -frau heruntergeladen werden kann.

„**Natürlich Bühl**“ ist nicht einfach nur eine App – Sie ist die Plattform, die die Bevölkerung näher zusammen bringen soll!

Natürlich sind auch wir mit unserem CAP-Markt und mit unserer Lebenshilfe regelmäßig mit Angeboten, Aktionen und Veranstaltungen mit dabei. Schauen Sie doch einfach mal rein. Diese App lebt davon, wie sie genutzt wird und ist ein toller Helfer und Unterstützer im Alltag.

Alexandra Walter

Impressum

WDL Nordschwarzwald gemeinnützige GmbH, eine Einrichtung der Lebenshilfe Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.
Müllhofener Straße 20, 76547 Sinzheim, Tel. 07221 989-0, Fax. 07221 989-100
werkstaetten@wdl-ggmbh.de, www.lebenshilfe-bba.de / www.50portraits.lebenshilfe-bba.de

Geschäftsführung:

Harald Unser
Alexandra Fluck, Andreas Hemlein, Christian Lemcke

Redaktion, Grafik und Gestaltung:

Alexandra Walter
Anregungen, Wünsche und Ideen bitte an: Alexandra Walter,
Tel. 07221 989-111, a.walter@wdl-ggmbh.de